MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 213. Dienstag den 12. September 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 72 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Fragment Nr. 2 zur Beantwortung der Frage, worin die Ursache der Vermehrung der Verbrechen begründet ist. 2) Ziers Methode der Runkelrübenzucker-Fabrikation. 3) Korrespondenz aus Breslau; 4) Ratibor; 5) Flinsberg; 6) Nikolai; 7) Liegnitz. 8) Nachweisung der im Breslauer Kreise an der Cholera Erkrankten, Gestorbenen und Genesenen. 9) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 9. September. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtrichter, Kreis-Justizrath v. Holleben in Swinemünde, zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts in Stettin zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Kriminalrichter Rodewald zu Breslau zum Justizrath zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Perponcher, von Leipzig. Der General-Major und Kommandeur der 11ten Landwehr-Brigade, von Wedell, von Breslau. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7ten Division, von Thile II., nach Magdeburg.

Die im heute ausgegebenen 17ten Stücke der Gesetz-Sammlung unter Nr. 1817 enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend die Wiederherstellung des §. 34 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung, in Beziehung auf Kurhessische Unterthanen, lautet also: „Ich habe aus dem Berichte der Minister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten ersehen, daß in den Kurhessischen Landen nach dortigem Gerichts-Gebrauch gegen jeden Ausländer, welcher daselbst bewegliches oder unbewegliches Vermögen besitzt, auch wegen persönlicher Forderungen gerichtlich verfahren, das Vermögen mit Beschlag belegt und zur Befriedigung des Klägers verwendet werden darf. Da die Unterhandlungen zur Auswirkung einer mit der diesseitigen Gesetzgebung übereinstimmenden Modifikation dieses Gerichts-Gebrauchs für Meine Unterthanen von keinem Erfolg gewesen sind, so bestimme Ich hierdurch mit Bezug auf die in der Verordnung vom 7. Juli 1819 für solche Fälle vorbehaltene Herstellung des §. 34 des Anhangs zur Gerichts-Ordnung, daß gegen Kurhessische Unterthanen das Wiedervergeltungs-Recht ausgeübt werden soll, in Folge dessen jeder Kurhessische Unterthan, der in den Preußischen Staaten beweg- oder unbewegliches Vermögen besitzt, von einem Preußischen Unterthan bei demjenigen Gerichte, unter welchem sich dasselbe befindet, auch wegen persönlicher Forderungen zum Zweck der Befriedigung aus dem im Lande befindlichen Objekt in Anspruch genommen werden darf. Hiernach soll auch in denjenigen Provinzen verfahren werden, wo bisher die Allgemeine Gerichts-Ordnung nicht eingeführt ist. Das Staats-Ministerium hat diese Anordnung durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 14. Aug. 1837.

Friedrich Wilhelm."

Dem neuesten Militair-Wochenblatte zufolge, ist der General-Lieutenant Aster an die Stelle des jetzigen Wirklichen Geheimen Staats- und Kriegs-Ministers, Generals der Infanterie, von Rauch Excellenz, zum General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniers, wie auch zum Mitgliede der Kommission zur Prüfung militair-wissenschaftlicher und technischer Gegenstände, und statt seiner der Oberst von Vigny, mit Beibehalt seines bisherigen Verhältnisses als Inspecteur der ersten Rheinischen Festungs-Inspection, zum interimistischen Inspecteur der dritten Ingenier-Inspection ernannt worden. Die bisher von dem Herrn General-Lieutenant Aster bekleidete Stelle als erster Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein hat der Inspecteur der Besatzungen der Bundesfestungen, General-Major von der Gröben, erhalten. Auch ist der Major und Platz-Ingenieur in Erfurt, Pientka, genannt Haak, zum Ingenieur- und Genie-Direktor in Mainz ernannt worden.

Vom 8ten bis zum 9ten d. M. sind als an der Cholera erkrankt 63 Personen und als an derselben verstorben 44 Personen angemeldet worden.

Deutschland.

Braunschweig, 30. August. Noch spät am 28. August nach 10 Uhr ging, ohne daß man bis jetzt dazu einen sichern Zweck anzugeben vermöchte, der Ober-Hofmarschall v. Bülow, welcher dem Baue des neuen Residenzschlosses vorsteht, unbemerkt von den Wachen, in dasselbe. Gegen 10¾ Uhr sollen die Wachen im Innern des Schlosses ein Wimmern vernommen haben; man ging demselben mit Licht nach und fand nach einigem Suchen den Genannten mehrfach beschädigt und in bewußtlosem Zustande am Fuße einer eisernen Treppe liegen, von welcher derselbe herabgestürzt zu sein schien. Man vermuthet, daß ein Bluterguß in daß Gehirn erfolgt sei, und hegt für den Kranken nichst die günstigste Hoffnun. Ob nicht Gewaltthätigkeiten bei diesem Ereignisse vorgefallen seien, läßt sich wohl nicht eher entscheiden, als bis das Bewußtsein bei ihm hergestellt sein wird. (Magdeb. Ztg.)

Großbritannien.

London, 2. Sept. Die Königin hat gestern den Fürsten Karl von Lichtenstein in Windsor empfangen und zum Diner gezogen.

Das Feuer, welches in den Werkstätten der Londoner Gasbereitung zu Vauxhall ausgebrochen und sich so schnell verbreitete, daß die ganze Häusermasse augenblicklich einem Feuermeer glich, ist nach der letzten Nachricht des Couriers noch zur rechten Zeit unterdrückt. Die Gasometer sind nicht erreicht, und die Versorgung der Stadt mit Gas leidet keine Unterbrechung. — Ein furchtbarer Sturm hat in der Umgegend von London gewüthet, und mehre Menschen sind vom Blitz erschlagen worden.

Am Dienstage haben 400 Mitglieder einer Mäßigkeits-Gesellschaft (teatotallers, ausschließliche Theetrinker genannt), eine Lustfahrt auf der Themse gehalten; sich durch Thee, Kaffe und Wasser erheiternd. Sie bemühten sich, die Mannschaft des Schiffes, „Mercurius", Kapitain Turner, in ihre Genossenschaft zu ziehen, was ihnen indeß nur mit dem Steuermanne gelang, den sie mit einer Mäßigkeits-Ehren-Medaille belohnten. Der Kapitain, der früher mit holländischen Schiffen gefahren, erklärte, ob er gleich ein großer Feind der Trunkenheit sei, wolle er sich doch nicht verbinden, nicht zuweilein ein Glas Schiedamer mit Wasser zu trinken.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Die Abreise des Herzogs von Nemours nach Afrika soll schon auf morgen festgesetzt sein. — Der Courier français sagt: „Die Expedition nach Konstantine ist definitiv beschlossen, — so definitiv, wie ein von dem Ministerium gefaßter, und von dem „Journal des Débats" angekündigter Entschluß es sein kann. Die Auflösung der Deputirtenkammer war ebenfalls als definitiv beschlossen angekündigt, und ist seitdem doch wieder in Frage gestellt worden. Indeß hatte man bei der Auflösung noch drei Monate Zeit zum Ueberlegen, wogegen bei der Expedition die Jahreszeit drängt, die Augenblicke gezählt nnd Zögerungen nicht mehr statthaft sind. Sobald die Expedition beschlossen ist, kann man sie auch schon als in der Ausführung begriffen betrachten. Sobald der traurige Ausgang der ersten Expedition bekannt wurde, schwankte die öffentliche Meinung nicht einen Augenblick über das, was zu thun sei, sie sprach sich sogleich dahin aus, daß sowohl im Interesse unserer Herrschaft in Afrika, als im Interesse der National-Ehre eine neue Expedition stattfinden müsse. Die Regierung seblst schien diese Ansicht zu theilen; sie müsse, sagte sie, eine Genugthuung haben. Wir wissen nicht, welche ängstliche Rücksichten seitdem diesen ersten kriegerischen Aufschwung gelähmt haben; aber so viel ist gewiß, daß man plötzlich daran dachte, Frieden zu schließen. Der General Bugeaud glaubte, durch seine Unterhandlungen mit Abdel-Kader den Weg zu einer allgemeinen Pacification zu öffnen: alle Welt wollte mit Achmed unterhandeln; man stritt sich um die Ehre, ihn zur Annahme von Friedens-Vorschlägen zu bewegen. Seitdem war keine Rede mehr von der Expedition, und alle Vorbereitungen wurden eingestellt. Achmed höchst erfreut über unseren Friedens-Eifer, kam dadurch auf den Gedanken, daß wir nicht sehr zu fürchten sein dürften, und benahm sich demgemäß. Er griff unser Lager an, beunruhigte unsere Transporte, und in seiner Unverschämtheit nahm er die uns anfänglich zugestandenen Bedingungen zurück, und zwang uns, zu dem so lange vernachläßigten Orakel der öffentlichen Meinung zurückzukehren, welches sich gleich im ersten Moment für den Wiederbeginn der Expedition ausgesprochen hatte. Der Feldzug gegen Achmed-Bey verwickelt sich noch durch ein Zwischen-Ereigniß, das den Kreis streitender Interessen leicht noch weiter ausdehnen dürfte. Man erklärt sich den Hochmuth Achmeds durch die Abfahrt einer türkischen Flotte, die Konstantinopel verlassen hat, um sich nach Tunis zu begeben. „„Die Regierung ihrerseits,"" sagt das „Journal des Débats," „„hat die vereinigten Geschwader der Admirale Gallois und Lalande aus

Toulon mit den bestimmten Befehlen auslaufen lassen, die Entfernung der Türkischen Flotte augenblicklich durch Güte oder durch Gewalt zu erlangen.‟‟ Es liegt in dieser Anordnung eine Kraft und eine Energie, an die uns die Regeirung nicht gewöhnt hat. Es ist nur zu wünschen, daß das Ministerium auf dem eingeschlagenen Wege verharre und die jetzige Festigkeit nicht später durch ängstliche Nachgiebigkeit zurückkaufe.‟

An der heutigen Börse war viel Umsatz in den Spanischen Papieren. Die aktive Schuld, die anfänglich auf 20 zurückgegangen war, stieg gegen Ende der Börse wieder bis auf 20¾. Obgleich die Inhaber dieser Fonds fast alles Vertrauen auf eine glückliche Wendung der Sache der Königin verloren haben, so hoffen sie doch, daß, selbst wenn Don Karlos siegte, die Staatsschuld auf irgend eine Weise anerkannt werden würde. Sämmtliche Eisenbahn-Aktien waren sehr gefragt.

Spanien.

Madrid, 27. August. Das neue Ministerium wird, wie man sagt, binnen kurzem entschiedener auftreten. Seine politischen Freunde verbreiten das Gerücht, daß es nicht daran verzweifle, die parlamentarische Majorität für sich zu gewinnen. Die Königin soll, um nach Kräften zur Beendigung der Krisis beizutragen, 30.000 Realen aus ihrer Privat-Kasse zur Verfügung des Ministeriums gestellt haben. Die Armee Espartero's, die einen Theil ihres rückständigen Soldes erhalten hat, schickt sich nun endlich an, die Umgegend der Hauptstadt zu verlassen und gegen den Feind zu marschiren. — Es sind noch immer düstere Gerüchte über Mordpläne gegen die Gemäßigten im Umlauf. Herr Mendizabal, der Madrid nicht verlassen hat, scheint noch Hoffnungen für sich und seine Anhänger auf die Bewegungen in den Provinzen zu gründen. Diese Hoffnungen verschwinden aber sehr, wenn man an die Unzufriedenheit denkt, die Herrn Mendizabal's Verordnungen über die Handels-Marine in den Provinzen erregten. In Folge jener Verordnungen wurde dem spanischen Handel jede Konkurrenz mit dem Handel von Gibraltar unmöglich gemacht.

(Kriegsschauplatz.) In dem Augenblick, wo die Anarchie bis in das Conseil der Königin eingedrungen ist, läßt sich Buerens durch die Karlisten schlagen, Uranga bemächtigt sich Penacerrada's und Pampelona wird durch die Truppen des Vice-Königs blokirt. Man erwartet von einem Tage zum andern die Nachricht, daß Barcelona dem Beispiele Pampelonas folgen und sich für unabhängig erklären wird. Inmitten dieser Verwickelung von Ereignissen scheint der General Espartero nicht sehr geneigt, die Karlisten ernstlich anzugreifen. Man meldet, daß er sich nach Jadraque wende; aber dort stehen nur einzelne Karlistische Streif-Korps, und er kann in jener Gegend nichts unternehmen, was die Sache der Königin wesentlich fördern könnte. Man hat schon gesehen, daß Buerens durch das Geschrei seiner Offiziere gezwungen wurde, in einer unvortheilhaften Stellung eine Schlacht zu liefern. Vielleicht vermeidet Espartero absichtlich das Haupt-Korps der Karlisten, um nicht gleichfalls zu einem Treffen gezwungen zu werden. — Vorstehendes ist ein Resumé der letzten Ereignisse, die zum Theil schon früher bekannt waren (s. gestr. Ztg.) Jetzt erst werden sie durch die telegraphischen Depeschen der franz. Regierung bestätigt, die also lauten: 1) Bordeaux, 30. August 7 Uhr Abends. Am 24sten (anderen Nachrichten zufolge, am 25sten) hat der General Buerens eine unglückliche Schlacht in der Umgegend von Herrera gegen sämmtliche (?) Streitkräfte des Don Carlos (10,000 Mann und 500 Pferde) geliefert. Das numerische Uebergewicht hat über den Muth der Truppen der Königin gesiegt, die sich nach einem Verlust von 1500 Mann auf Carinena zurückziehen mußten. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich. Am 26sten stand der General Buerens noch in Carinena. Oraa war am 25sten in Daroca angekommen und marschirt gegen den Feind. Der General Espartero war am 22. August noch in Torrelaguna; er bewegte sich in der Richtung nach Buitrago. — 2) Bayonne, 31sten August Mittags. Penacerrada ist durch den Karlisten-Chef Uranga genommen worden. Die Karlisten fanden daselbst 360 Gefangene, vier Stück Geschütz und Munitionen. Der General der Christinos, Carondelet, hat Vittoria verlassen, um in Castilien einzurücken. In Pampelona dauerten am 28sten die Unordnungen fort. — 3) Bayonne, 2. Septbr. Den Nachrichten aus Pampelona vom 30sten zufolge, hielt der Vice-König (General Iriarte) diesen Platz umzingelt, um die Empörer zu ihrer Pflicht zurückzubringen. Alle Truppen, mit Ausnahme der Tiradores, hatten gemeinschaftliche Sache mit ihm gemacht. Espartero ist am 27. mit seinen Truppen von Madrid nach Jadraque aufgebrochen.

Portugal.

Lissabon, 23. August. Die Aussicht, als ob der Kampf der beiden Parteien ein unblutiges Ende nehmen dürfte, scheint sich keinesweges zu verwirklichen. Bis heute ist es zwischen den Chartisten und den Constitutionellen zu keinem Treffen gekommen, allein der Herzog von Terceira hat seine Vorposten bis nach Mafra vorgeschoben und wird zum 24. August in Cascaes, dicht bei Lissabon, erwartet.

Unter dem 18. August erließ der Herzog aus Queluz folgende Proclamation: „Mitbürger! der unglückliche Zustand des Königreichs und mein Eid der Treue an die Königin und die constitutionelle Charte (D. Pedro's) nöthigen mich, meine Bestrebungen mit denen aller edlen Vertheidiger ihres Landes und der wahren Freiheit zu vereinigen. Die Nation ist die Beute einiger Elenden geworden, welche sie tyrannisiren und die ausgezeichnetsten ihrer Bürger unterdrücken, denen sie es verdankt, daß das Grundgesetz unserer Freiheiten und die heiligen Rechte der erhabenen Tochter D. Pedro's auf dem Schlachtfelde die Oberhand behalten haben. Der gänzliche Umsturz der Ordnung, der klägliche Zustand, in welchen die September-Meineidigen das Königreich versetzt, der vollkommene Mißkredit, in welchen sie gefallen, die Unanständigkeit und empörende Demagogie des sogenannten Congresses, und die Wuth und der Wahnsinn seiner Beschlüsse, die dem Throne zugefügten Beleidigungen, und die schimpfliche Obergewalt verächtlicher und verworfener Individuen gaben zu dem Aufschwunge derjenigen Bürger Anlaß, die sich im Kampfe für ihr Vaterland mit Ruhm bedeckt hatten. Ihre Anstrengungen sollten bei allen Portugiesen, die sich dieses Namens würdig machen wollen, Beistand finden. Ich gehe, mich dieser Unternehmung anzuschließen, um die Königin und die Charte der wilden Wuth ihrer Feinde zu entreißen. Einwohner von Lissabon! Ich bin nicht vom Geiste der Rache wegen der Beleidigungen beseelt, welche dem Heere zugefügt worden, das jene Elende verachtet, und sich die Achtung des ehrenwerthen Theils der Nation für die dem Lande und der Freiheit erzeugten Dienste erworben. Meine und meiner Waffen-Brüder Absicht ist, die Monarchie aus dem Abgrunde zu retten, in welchen die abscheulichsten aller Menschen sie stürzen, die Charte herzustellen und zur Einsetzung einer der Ordnung und Ruhe, dem Patriotismus und dem Credit förderlichen Regierung mitzuwirken. Landsleute! Wer von euch erglüht nicht vor Schaam, wenn er sieht, wie man sich an der Tochter D. Pedro's, an derselben Königin vergreift, für deren Thron so viel portugiesisches Blut vergossen worden! Wen von euch ergreift nicht Widerwillen bei dem Gedanken, daß die Vertheidiger der Charte jetzt die Unterdrückten und Eingekerkerten sind, während solche, die sie entweder nicht vertheidigten oder gar verabscheuten, über uns schalten und sich den Ruin des Landes angelegen sein lassen. Ich eile, mit den Tapfern, die für die Charte gefochten, gemeinschaftliche Sache zu machen; darum mögen die Krieger von Villa da Praja, Oporto, Almoster und Lissabon zu mir stoßen. Wer von ihnen sollte seinen Feldherrn nicht kennen, ihn, der das Glück hatte, sie zum Ruhme zu führen und die Freiheit aus den Klauen des Despotismus zu retten? Erobern wir denn aufs Neue unser Staats-Grundgesetz! Geben wir der Königin ihren Thron, der Nation ihre Rechte, Portugal Frieden und Einigkeit unter allen seinen Bürgern zurück! Breiten wir den Schleier der Vergessenheit über den Unsinn und Wahnsinn, der uns so viel Unheil verursacht, und uns auf die letzte Stufe des Elends gebracht haben würde! Unsere Loosung sei die Königin und die Charte! Mit ihr haben wir den Usurpator besiegt; mit ihr werden wir den Frieden, die Freiheit und den legitimen Thron herstellen. Herzog von Terceira.‟

Dagegen haben die revolutionären Clubbs zu Lissabon eine Proclamation im entgegengesetzten Sinne erlassen, welche einen beispiellosen Ton der Wuth und Verzweiflung athmet. Die Chartisten werden darin Vandalen gescholten und es wird ihnen vorgeworfen, auf ihrem Marsche die Städte geplündert und sich an allen heiligen und öffentlichen Anstalten vergriffen zu haben; man giebt ihnen Schuld, durch fremdes Geld bestochen zu sein und den portugiesischen Namen vernichten zu wollen, während die Nation sie mit Ehren und Reichthümern überhäuft habe, nicht eingedenk, daß man ihnen schon einmal beim Aufstande von Belem verziehen. Das Volk wird im Namen seiner Nationalität aufgefordert, seine Freiheiten zu vertheidigen; alle Aussicht auf Sieg sei vorhanden, denn der lusitanische Scaevola, Vizconde Sa da Bandeira, stehe an der Spitze von 10,000 Tapfern, die Nationalgarde von Lissabon zähle 16 Bataillons Infanterie und 4 Bataillons Leichtbewaffneter, die Letzteren 2000 Mann stark, die Municipalgarde 700 Mann unter dem patriotischen Cäsar de Vasconcellos, dessen Corps in drei Tagen auf 2000 Mann gebracht werden solle; das Arsenal-Bataillon solle durch 600 entschlossene Matrosen vermehrt werden; überdem sei man der Artillerie der Nationalgarde, der akademischen Bataillons, und der Bewaffneten aus Paço de Arcos, Almada und andern Punkten der Umgegend sicher. Mit dieser Macht und dem National-Kongreß auf Seiten der Constitution, könne die geringe Anzahl der irregeleiteten Militärs gegen dieselbe nichts ausrichten. „Zu den Waffen, Portugiesen! — heißt es am Schlusse — Vertilgungskrieg gegen Alle und Jede, die unsern Enthusiasmus durch die Andeutung von Ausgleichungsmitteln zu schwächen suchen! Keine Ausgleichung ist mit Elenden denkbar, die nach Raub und Gewaltthätigkeit dürsten. Unsere Aufgabe ist es, sie durch den Sieg zu vernichten, oder, was tausendmal rühmlicher ist, als der Galgen, den sie uns bestimmt haben, den Tod auf dem Bette der Ehre zu finden. Ahmen wir den Juli-Franzosen und den Pariser Barricaden nach. Zu den Waffen! Ihr habt Anführer. Ein patriotischer Clubb wacht über eure Sicherheit. Handwerker! Volk von Lissabon! Krieg auf Tod und Leben gegen die Devoristen (wie die Anhänger der Charte genannt werden)! Wenn diese mörderischen Janitscharen sich unsern Mauern nähern, so legt ihre Palläste in Asche, wie es der glänzenden Wohnung des schändlichen Erzbischofs von Paris ergangen. An brennbaren Materialien ist Ueberfluß im Arsenal und in den Materialien-Handlungen: man suche sie überall! Portugiesen! Ihr geht in den Kampf gegen die Verschwender des National-Eigenthums, gegen die Anleihe-Männer, die Bande von Dieben und Bösewichtern, welche die Abschaffung des Tarifs und die Niederbrennung neuer Fabriken beabsichtigen. Behauptet eure Unabhängigkeit und Freiheit; zeigt der ganzen Welt, daß ihr der Tage Alphons IV. und Johannes I. würdig seid. Zu den Waffen! Ins Feld! Zum Siege! Ergreift, was euch in die Hände fällt: Dolche, Messer, Piken, Stöcke und Steine, alles ist gut, um den Feind damit niederzumachen; und wenn einige Elende es wagen sollten, ein Geschrei der Anarchie oder der Angst auszustoßen, so metzelt sie alsbald nieder und macht Barricaden aus ihren Leichnamen.‟ Dieses Aktenstück ist von vielen Offizieren und Gemeinen der Nationalgarde unterzeichnet.

Italien.

* Chambery, 26. August. (Privatmitth.) Man hört ja viel Neues im Königreich Sardinien. Dies kommt wohl von der doppelten Verwandtschaft des Hofes mit der Krone Neapel und des Prätendenten in Spanien, den so eben der Pariser Telegraph in Daroca anmeldet, welches Espartero verlassen hat, um den Madridern zu Hülfe zu eilen. Die Madrider sind ultrachristinisch, so sagen zum wenigsten die dortigen Zeitungen, sie haben eine Nationalgarde, die wie die Pariser für die Centralisation begeistert ist, und diese Nationalgarde will eine Ausnahme machen und sich schlagen. Mir deucht, daß dies sehr Noth thut in diesem Augenblicke, denn die Linientruppen haben fast überall den Gehorsam gekündigt und die Karlisten Landsleute und Freunde genannt. — Nach der Gazette piemontese besitzen die Karlisten effektiv halb Catalonien und sogar das weiland so heftig bestrittene Gebiet von Valencia, das von Truppen entblößt wurde. Eine neue Reserve ist aus den Baskenlanden ausmarschirt und Don Carlos steht mit einer auserlesenen Zahl zehn Stunden Wegs von der Hauptstadt in der Gegend von La Granja, mit den vereinten Bataillonen die Schlacht zu acceptiren, die die Blätter für unvermeidlich halten. — Daß der omnipotente Minister Mendizabal noch große Summen disponibel hat, um die Parlaments-Wahlen zu unterstützen, jetzt wo die Vertheidiger Christinas kein Brodt und keine Hosen haben, ist ein origineller Beweis von der englischen Schule Seiner Excellenz; daß der Graf Luchana seiner Seits dik-

tatorisch operirte, um den Prätendenten zu schlagen oder sich schlagen zu lassen, deucht mir dagegen ein wenig zu diplomatisch um albern zu sein. Wer weiß, wo Don Carlos seine Freunde hat? — In Sicilien ist die Insurrektion keineswegs gedämpft, sie hat vielmehr das Innere des Landes ergriffen und sich in den Gegenden ohne Landstraße und Truppen energisch befestigt. Siracus und Catania rebelliren, Messina gährt und ganz Calabrien ist unruhig und begeht revolutionäre Excesse. Der König von Neapel ist incognito, aber sehr offenbar nach den bewegten Provinzen aufgebrochen; während er zu Lande reist, bringen drei Dampfschiffe Truppen nach Messina und Palermo. Ein Handelsreisender, der Bari und Tarent kürzlichst verließ und zur See ankam, versichert, daß ganz Calabrien im Begriff sei aufzustehen und gen Neapel zu marschiren, wenn die Insurrektion am Aetna nur 14 Tage lang ernstlich andaure; derselbe wollte wissen, daß Ferdinand vor seiner Abreise nach Messina österreichische Unterstützung angesprochen habe, daß man Truppen aus Triest in Otrante und Sirakus erwarte. — Die Quasi-Assistenz englischer Schiffe während des Siciliani-Aufstandes bestätigt sich durch mancherlei Berichte. Namentlich soll Sirakus von Malta aus mit Proklamationen versehen worden sein. Es ist natürlich, daß man bei solcherlei Nachrichten verschiedene Reflexionen über die ziemlich bekannte Politik Großbritanniens machte, denn was könnte nach dem fast offenbaren Mißlingen der Propagandasaat in Spanien den Spekulanten willkommener sein als ein Aufstand Siciliens. Diese Insel ist eine terra provisa der Bewegung, welche den drei Königreichen Victorias das Mittelmeer garantiren könnte. Das Mittelmeer gehört aber drei Welttheilen und siebenundzwanzig angrenzenden Staaten, folglich nicht den Krämern an der Themse. Wie viele Tagereisen sind es noch, ihr Herren, bis zur Continental-Industrie! *)

Schweden.

Stockholm, 1. September. Die letzte Nummer des Konstitutionelle widerspricht den Gerüchten vom Tode des Marquis von Waterford; er befindet sich außer Gefahr und in der Besserung. Der Dagligt Allehanda ist ein Nekrolog des Marquis von Waterford zugesandt, der den Reichthum, die Freigebigkeit und die hohe Geburt desselben preiset und mit den Wortenschließt: „Nachtwächter, die für Polizei-Vergehen einen Menschen mit Morgensternen todtschlagen, sind in der That eine Barbarei."

Griechenland.

Athen, 5. August. Der Prozeß der „Hoffnung" ist in der verflossenen Woche vor dem Gerichtshofe erster Instanz abgeurtheilt worden. Der Redakteur wurde von der Anklage der Beleidigung Sr. Majestät des Königs nicht allein freigesprochen, sondern von dem Gerichtshofe, ungeschickter Weise, noch gewissermaßen gelobt, daß er vielmehr „mit patriotischem Eifer die Würde und Unabhängigkeit Griechenlands gegen fremde Eingriffe zu vertheidigen gesucht habe." Dagegen wurde er wegen Beleidigung der Regierung zu dreimonatlicher Haft und hundert Drachmen Geldbuße verurtheilt. Der Austräger des Blattes, ein unwissender Junge, hat daher als nomineller Redakteur ins Gefängniß wandern müssen, während der eigentliche Verfasser und Herausgeber der „Hoffnung", Herr Lerides, auf freiem Fuße ist, mit einer Handvoll Geldes davon kommt. Diese offenbare Umgehung des Gesetzes ist allerdings empörend. Der Redakteur der „Hoffnung" hat an den Cassationshof appellirt, unterdeß ist sein letztes Blatt schon wieder, wegen eben so grober Beleidigungen der Regierung, mit Beschlag belegt worden. — Die endlich ins Leben getretene Dampfschifffahrt zwischen Triest und Athen verspricht uns in Zukunft einen lebhafteren Verkehr mit dem übrigen Europa. Mit dem ersten Dampfschiffe ist unter andern Reisenden der berühmte Geograph Professor Ritter aus Berlin hier angelangt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 22. August. (Privatmittheilung.) Die Pforte hat den fremden Bothschaftern offiziell anzeigen lassen, daß die Sendung des Capudan Pascha blos den Zweck habe, einige Inseln des Archipelagus und hierauf Tunis zu besuchen, um allda einige Reformen einzuführen, allein man weiß trotz dem, daß eine Abtheilung dieser Flotte nach Candia segelte, um den Vice-König zu beobachten. — Das Gerücht eines Besuchs des Kaisers Nikolaus mit den österreichischen und preußischen Prinzen erneuert sich, allein es ist noch nichts Sicheres hierüber bekannt. Vorige Woche wurden eine Fregatte von 60, und eine Brigg von 18 Kanonen, so wie mehre Cutter vom Stapel gelassen. Sie segeln nach dem Archipelagus gegen die Piraten. Der persische Bothschafter Mirza Djeffer hat einer Deputation hiesiger Kaufleute die Versicherung ertheilt, daß er seinen Einfluß anwenden werde, um die persischen Unterthanen zu vermögen, ihre schuldigen Zahlungen zu leisten, und damit der Handels-Krisis einigermaßen Einhalt zu thun. Die Perser schulden am hiesigen Platz nicht weniger als 40 Millionen Piaster. — Graf Augustin Capo d'Istrias ist von hier auch nach Odessa gereist. — Den neuesten Nachrichten aus Caucasien vom Anfang dieses Monats zufolge sind die Russen in Besitz aller Seehäfen dieses Landes und jede Zufuhr für die Tscherkessen ist, was auch fremde Blätter sagen mögen, unmöglich. Ein kaiserl. Ferman beordert die Aushebung von 1500 Griechen für den Seedienst. In den Sandjakaten von Djanik und Trebizonde sollen 1000 und am Marmora-Meer und im Archipelagus 500 Griechen ausgehoben werden. Die Dienstzeit ist auf 5 Jahre festgesetzt. Die Pest dauert immer heftig fort und verbreitet in Pera und Galata großen Schrecken.

Smyrna, 20. August. (Privatmitttheilung.) Wir sind endlich gänzlich von der Pest befreit, und nie ist ein Gottesdienst mit mehr Inbrunst gefeiert worden als der diesfalls in der Kirche St. Roch abgehaltene, wohin sich alle Consuln begaben, um dem Te deum beizuwohnen. Aus Salonich sind ebenfalls beruhigendere Berichte in Betreff dieser Geißel hier eingetroffen. Der Sterbestand war bis auf 26 Köpfe per Tag herabgesunken. — Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 11. August zufolge erwartete man den Vice-König baldigst zurück. Allein großes Aufsehen erregte es, daß am 7ten eine Fregatte mit 60 Kanonen und 1800 Mann Truppen am Bord plötzlilich nach Candia absegelte. Man erschöpft sich in Muthmaßungen über diese Expedition, und einige gehen so weit, daß sie wähnen, es könne wieder zu ernsthaften Ereignissen in Syrien kommen. — Die Maßregeln gegen die Fellahs in Betreff der Beschlagnahme ihrer Erndten gingen auf eine barbarische Weise fort und Viele flüchteten sich in die Wüsten, um sich der Durchsuchungen zu entziehen. Gleichmäßig dauern die Vexationen gegen die Franken fort, und „die Vorstellungen der Consuln finden seit dem Abgang Mehmet Alys wenig Gehör." In Syrien wird das gleiche System von Ibrahim Pascha befolgt. In Beyrut hatte der berüchtigte Sheriff Pascha eigenmächtig die Sanitäts-Commission der fränkischen Consuln aufgelöst und erklärt, daß sie zu nichts tauge. Alle Vorstellungen gegen solche Vexationen bleiben fruchtlos. Sogleich nach der Ankunft Ibrahim Pascha's in Syrien überreichten alle Consuln eine Reihe von Beschwerden, welche er jedoch sehr kalt aufgenommen haben soll.

Miszellen.

(Berlin.) Der Versuch, eine neue Art von Trottoiren, durch Lagen flachgelegter Mauersteine, mit Cement überzogen, anzulegen, ist in diesen Tagen vor dem Jagorschen Hause unter den Linden gemacht worden, und dürfte sehr zu empfehlen sein, wenn der Ueberzug hart genug bleibt. Offenbar ist ein solches Trottoir ungleich weniger kostbar, als eines von Granitplatten. (Man liest über diese wichtige Erfindung in der Spen. Zeitung: „Wenn die Granit-Platten zwar der frühern Art und Weise, den sogenannten Bürgersteig zu pflastern, vorzuziehen sind, so haben sie doch mancherlei Mängel, welche besonders darin bestehen, daß sie leicht in der Mitte, am häufigsten aber an den Ecken springen und abbrechen, oft in kurzer Zeit schon in ungleiche Lage kommen, ferner daß sich in den Fugen, wo die einzelnen Platten an einander gesetzt sind, das Regenwasser sammelt und die darin befindliche Erde wegspült. Auf seiner jüngsten Reise durch Frankreich ist Herr Banquier A. H. Heymann in den Besitz des Geheimnisses gelangt, eine chemische Komposition zu bereiten, mittelst welcher man Trottoirs fertigt, welche den Granit-Platten zwar ziemlich ähnlich sind, jedoch vor jenen den Vorzug verdienen, indem sie die obenerwähnten Uebelstände beseitigen, sich durch ein schönes Aussehen auszeichnen und in jeder beliebigen Länge und Breite gelegt werden können, ohne daß ein Zwischenraum sichtbar wird. Das durch jene chemische Komposition erzeugte Material, kann seinen Bestandtheilen gemäß nicht füglich zerbrechen, und sollte gewaltsamer Weise eine Beschädigung geschehen, so kann die Reparatur sofort und mit geringen Kosten bewirkt werden. Was für die Haltbarkeit der Masse spricht, ist, daß man dieselbe nicht nur bei Auffahrten, in Hausfluren, Magazinen, Kellern 2c., sondern auch in Pferdeställen angebracht hat. Die Hauptsache aber bleibt, daß die, von der in Rede stehenden Komposition angefertigten Trottoirs, ungefähr nur halb so viel als die gewöhnlichen Granitplatten kosten. Jene Trottoirs sind nicht von derselben Masse, von welcher die Dornschen Dächer angefertigt werden, bereitet. Wenn es übrigens gegründet ist, daß, wie man in Paris erzählte, die hiesigen Behörden bereits vor längerer Zeit durch die Preußische Gesandtschaft in Paris auf diese Trottoirs aufmerksam gemacht worden sind, jedoch nicht darauf Rücksicht genommen werden konnte, weil die Entrepreneurs in Paris ihre Anforderungen so hoch gestellt, daß die gedachten Trottoirs so theuer wie Granitplatten zu stehen kommen würden, so müssen wir dem Herrn Heymann um so mehr Glück wünschen, als es ihm gelungen ist, durch Herstellung derselben zu weit billigeren Kosten, jene Aufgabe zu lösen *).

(Neueste, nicht Breslauer Literatur.) Herr Ludwig Schreck in Leipzig hat so eben in seiner Verlagshandlung folgende höchst lehrreiche, bildungsbefördernde Werke erscheinen lassen: „Mauro Carossini, der große Bandit", oder: „Der Felsen von Minorbino", ein Räubergemälde; Gallerie menschlicher Wütheriche, Ungeheuer und Scheusale, sowie gefährlicher Gauner und frecher Gaudiebe; „der schwarze Karl, oder: die Rache der Todesjagd", historisch-romantische Räubergeschichte; „des gefürchteten Räuberhauptmanns Schindermichel Leben und schreckliche Thaten", schauderhafte historische Kriminal-Erzählung; „die Trenks" und „Spiritus aus Feld-, Jagd- und andern Flaschen."

(Weimar.) Die philosophische Fakultät zu Jena hat dem Geheimen-Rathe, Freiherrn v. Strombeck das Ehren-Diplom eines Doktors der Philosophie, zur Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Literatur, durch ihren Decan, den Geheimen-Hofrath Ritter Eichstedt, in diesen Tagen zusenden lassen.

(Stockholm.) Einem schwedischen Journale zufolge sieht man in dem armseligen finnländischen Dorfe Bielodin ein Menschenpaar, das ein bei weitem außerordentlicheres Naturwunder ist, als jenes der zusammengewachsenen siamesischen Zwillinge. Es leben nämlich dort zwölfjährige Zwillingsbrüder, die mit dem Rücken kopfabwärts zusammengewachsen sind, so daß, wenn der eine aufrecht steht, er seinen Bruder tragen muß, der die Füße in der Luft und den Kopf unten hat. (?) Beide sehen sich ganz ähnlich und sind gleich gewachsen, was glauben läßt, ihr Zusammenhang sei weder organisch, noch tief, daher sie wohl mittelst eines Schnittes getrennt werden könnten; das ist wenigstens die Meinung der

*) Ein hochgestellter Reisender hat der Augsb. Abendztg. zur Berichtigung der von dem Korrespondenten der Allgem. Ztg. gemeldeten schauderhaften Vorfälle, welche sich in der jüngsten Zeit in Palermo zugetragen haben sollen, Folgendes mitgetheilt: „Ich war in der kritischsten Periode in Palermo anwesend, zu einer Zeit, als die Cholera täglich Hunderte von Opfern forderte und erhielt. Es ist wahr, daß das Volk an Vergiftungen glaubend, einige ihm verdächtig scheinende Männer erschlug und mehre Ausschweifungen beging; allein durchaus unbegründet ist es, das Kinder gespießt, Menschenfleisch gegessen, Weiber und Mädchen gemißhandelt worden 2c.; eben so wenig gegründet ist es, daß Paläste geplündert oder gar angezündet worden wären. Wie schon erwähnt, beging das Volk Excesse, wie man sie in anderen Hauptstädten, unter gleichen Umständen, ebenfalls gesehen hat und welche bei dem heißen sicilianischen Charakter auch zu vermuthen waren; weit entfernt aber war man, dergleichen Scheußlichkeiten, als die geschilderten, zu begehen."

*) Es frägt sich, ob die Erfindung auch in Breslau außer dem Vortheile, welcher in der Beschaffenheit der für die Trottoirs in Paris seit einiger Zeit schon benutzten Masse (es dürfen daselbst nur solche oder granitne Trottoirs gelegt werden) liegt, noch den Nutzen der größern Wohlfeilheit darbieten würde. Fast möchte man nach obiger Beschreibung daran glauben. Paris hat in seiner Nähe große Steinbrüche! —

Aerzte, die sie besuchten. Es ist sonderbar, mit welcher Genauigkeit sie in ihren Bewegungen abwechseln; wenn der eine von ihnen ermüdet ist, stößt er einen kleinen Schrei aus, und die Umkehrung geht gleich vor sich, was alle Viertelstunden mit solcher Genauigkeit stattfindet, daß die Zahl dieser Burzelbäume ihren Eltern als eine Art Uhr dient. Erst vor einem Jahre geriethen sie spielend auf den Einfall, eine Reihe solcher Burzelbäume nach einander zu machen, wodurch sie mit Schnelligkeit eine weite Strecke zurücklegten; seit dieser Entdeckung thun sie Botendienste und überbringen ihre Aufträge mit einer Schnelligkeit, daß sie kein Pferd erreichen könnte; jeder ihrer Schritte oder vielmehr Sprünge beträgt 3 Metre und 50 Centimetres. Man nennt sie in ihrem Dorfe nicht anders als die Brüder Furstiva.

(Aus dem Haag.) Die Herren S. Müller und P. W. Korthals, deren Zurückkunft aus Java seit Monaten entgegengesehen worden, sind nun wirklich im Mutterlande, und bereits zu Leyden angekommen; der Erstere nach einer Abwesenheit von zwölf, der Letztere von sechs Jahren. Herr Müller, welcher mit den Herren Boie, Macklot und van Oort, im Auftrag der naturhistorischen Gesellschaft abgesendet worden war, ist nur der einzig Uebergebliebene der lobenswürdigen Vierzahl. Groß und ansehnlich sind die Sammlungen, welche diese muthigen Reisenden mitgebracht haben. Sie werden die gelehrte Welt mit den belangreichen Resultaten ihrer Reisen bekannt machen.

Bücherschau.

Ferdinand Raimund's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Johann N. Vogl. 1r, 2r und 3r Theil. Wien, Rohrmann und Schweigard, k. k. Hofbuchhändler. 1837.

Es ist ein anerkennenswerther Liebesdienst, den der als guter Balladendichter längst rühmlichst bekannte Vogel den Manen seines für die Bühne in doppelter Hinsicht zu früh dahingeschiedenen Freundes Raimund erzeigt, dadurch, daß er dessen hinterlassene Werke herausgibt. Es liegt etwas Rührendes, wohl in der heutigen Zeit Ungewohntes darin, daß Raimund seine Dichtungen für die Bühne nicht in den Druck gab. Er scheint gleich Shakespeare, wenn wir Kleines mit Großem vergleichen dürfen, nur auf ihre lebendige Wirkung Werth gelegt, und eher für ihr Wesen sich vor der Presse gefürchtet zu haben, gleich jenem.

Raimund kümmert sich nicht um den todten Abguß seiner Werke; so lange diese selbst noch lebendig unter den Lebendigen umherwandeln. Nur von Todten macht man Abgüsse, und so ist's recht. Das Drama, was gern gesehen wird, liest sich schlecht; denn welches sich gut liest, taugt vice versa nicht, oder nicht recht zur Aufführung. Das ist ein wahrer Künstler, weil ein wahrer Mensch, der sich, so lange seine Kinder leben, blos über ihr Wirken freut, und erst, wenn sie gestorben, an ihrem Abdruck. Das letztere hat Raimund nicht abgewartet, er hätte sonst vielleicht ziemlich alt werden können. Irgend eine in seinem Innern allein oder seiner Persönlichkeit mit der Welt nicht aufzulösende Dissonanz ließ den Menschen in ihm den Künstler in ihm vergessen, der solche Dissonanzen durch Herausstellung zur Harmonie bringen soll, und das Alexanderschwert des Unmuths ergreifen, um den gordischen Räthselknoten gewaltsam zu lösen. Der Künstler in ihm war recht der Repräsentant seines Volkes, aber geistig mehr als dies. August Lewald thut ihm im 1sten Jahrgange seiner Theaterrevue gewiß nicht Unrecht, wenn er ihn den „modernen Romantiker mit der Pritsche" nennt; denn was ist der Humor anders? Aber er sollte dies nicht im Tone des Vorwurfs thun. Denn wenn der läppische Humor des Wieners blos Sache seines Temperaments ist: so ist Raimunds Humor ein Resultat der Verbindung seines Geistes mit dem nationellen Elemente, also Sache des Gemüths. Die höhere Lösung des Lebensräthsels durch das Schicksal, die er im eignen Leben zu finden nicht erwartet, legte er, als Dichter, welcher anticipirt, in seinen Werken nieder, weswegen ihm auch sowohl die Kritik die gerechteste Anerkennung, als selbst die Litterarhistorie (s. Wachlers Vorlesungen üb. d. Gesch. der deutschen Nationallitteratur) die gebührende Würdigung schon früher haben zu Theil werden lassen. Die Akten über seine Werke sind also so gut wie geschlossen, und es bleibt nur noch der Zukunft vorbehalten, an welche Stelle sie in der Reihe literarischer Erscheinungen einzurangiren sind. Freuen wir uns dessen, was uns in ihnen gegeben worden. Die sechs Stücke der drei bis jetzt erschienenen Bände enthalten, 1ster Band: Der Diamant des Geisterkönigs; der Alpenkönig und der Menschenfeind; 2ter Band: Moisasur's Zauberfluch: das Mädchen aus der Feenwelt, oder: der Bauer als Millionair; 3ter Band: der Barometermacher auf der Zauberinsel; die gefesselte Phantasie. K. E.....

Sir John Herschels Barometertermine

werden vorläufig, bis auf weitere Nachricht, bis zu einschließlich dem Sommertermine 1838 fortgesetzt; wonach also noch

am 21. September } 1837
am 21. Dezember }
am 21. März } 1838
am 21. Juni }

jedesmal von 6 Uhr Morgens bis um 6 Uhr Abends des folgenden Tages ununterbrochen von Stunde zu Stunde: Barometer, attachirtes und freies Thermometer beobachtet werden, so wie Wind, Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft u. s. w.

Ungeachtet anfänglich im September v. J. die Aufforderung zur Theilnahme nur an schlesische Barometerbesitzer ergangen war, so sind doch auch noch mehrere auswärtige Theilnehmer hinzugetreten, dergestalt, daß ihre Zahl bereits auf 24 angewachsen ist, und einen Beobachtungs-Kreis umfaßt, welcher von den Karpathen bis zur Ostsee und von der Weichsel bis zum Rheine sich erstreckt.

Möchte es diesen vereinten Anstrengungen gelingen, über die mancherlei Verschiedenheiten im Gange gleichzeitig beobachteter Barometer noch mehr Licht zu verbreiten, was natürlich in immer höherem Grade erreicht werden könnte, wenn noch mancher Besitzer eines dazu geeigneten Barometers mit eifriger und sorgfältiger Beobachtung sich anschließen wollte.

Breslau den 7. September 1837. v. Boguslawski.

10. — 11. Septbr.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	9,70	+ 14, 6	+ 13, 4	+ 11, 5	OSO. 40°	heiter
Morg. 6 U.	27″	10,54	+ 13, 6	+ 10, 6	+ 9, 9	NNW. 0°	überwölkt
" 9 "	27″	10 73	+ 14, 4	+ 13, 8	+ 11, 2	NO. 2°	Wölkchen
Mtg. 12 "	27″	10,47	+ 15, 4	+ 16 5	+ 12, 2	O. 4°	kleine Wolken
Nm. 3 "	27″	9,76	+ 16, 0	+ 17, 9	+ 14, 1	O. 0°	" "

Minimum + 9, 8 Maximum + 18, 8 (Temperatur.) Oder + 12, 0

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag den 12. Sept.: 2) Der lustige Rath. Lustspiel in 2 Akten von Th. Hell. 1) Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 2 Akten von Georg Lotz.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh um 2 Uhr erfreute mich meine liebe Frau Pauline geb. Beer, mit einem muntern Knaben. Theilnehmenden Freunden und Bekannten beehre mich dies hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, am 11. Septbr. 1837.
Bülow,
Stadt-Rath und Apother.

Todes-Anzeige.
Unseren theilnehmenden Freunden und Verwandten die schmerzliche Anzeige, daß am 3. September uns wiederum unser jüngster Knabe Felix, 9 Monate alt, am schweren Zahnen entrissen wurde, weshalb wir tief betrübt um stilles Mitgefühl bitten. Schwammelwitz, den 6. September 1837.
Der Rittergutsbesitzer Krüger
nebst Frau.

Todes - Anzeige.
Im tiefsten Gefühle meines gerechten Schmerzes zeige ich hiedurch allen meinen Verwandten und Bekannten den Tod meiner zweiten Tochter Octavia an, die am 3ten Sept. c. im Alter von 18 Jahren nach wenigen aber schmerzvollen Tagen am Nervenschlag verschied.
Brieg, den 6. September 1837.
Henriette v. Caillat, geborne v. Frankenberg-Ludwigsdorf, als Mutter, nebst sechs hinterbliebenen Geschwistern der Verstorbenen.

Für die hiesige Königl. Artillerie-Werkstatt soll durch öffentliche Licitation der Bedarf an nachbenannten Materialien für das Jahr 1838, an den Mindestfordernden verdungen werden; als: Stahl, Kupfer, Zinn, Blei, Hanf, Zwirn, Leinwand, Leder jeder Art, Borsten, Reh- und Kälberhaare, Hornscheiben, Ochsenklauen, Leim, Terpentinöl, Rips- und Leinöl, Pech, Talg, Lichte, Seife, Silberglätte, Salmiak, verschiedene Farben und Schreibmaterialien, Holzkohlen, so wie das Anfahren des erforderlichen Bedarfs an Steinkohlen von der besten Grub bei Hermsdorf. Der Bietungstermin hierzu wird auf Freitag den 29. September d. J. Vormittags 9 Uhr im Werkstatt-Bureau auf dem Bischofshofe zu Neisse, festgestellt. Alle Lieferungs- und Kautionsfähige werden eingeladen, dabei zu erscheinen und ihr Anerbieten schriftlich oder mündlich für die genannten Artikel abzugeben. Die näheren Bedingungen sind jederzeit im Werkstatt-Bureau zu erfahren; es wird dieserhalb nur vorläufig bemerkt, daß eine Kaution von 1/5 des wahrscheinlichen Lieferungswerthes noch vor Abschließung der Kontrakte bei der Werkstatt-Kasse eingezahlt werden muß. Auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.
Neisse, den 1. September 1837.
Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt Nr. 3.
(gez.) Bergwelt. (gez.) Rebtel.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 213 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. September 1837.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Freunde schönwissenschaftlicher Literatur.

Bei C. Schwartz in Brieg ist in Kommission erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:

Silesia,

Taschenbuch auf 1838.

Der Unterhaltung geweiht.

Preis $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Inhalt: Schloß und Freihof, Lebensbild aus Oberschlesiens Vorzeit von C. Falch. Gruß an Schlesien, Gedicht von Trobriant. Die Zwillingsschwestern, Novelle von Koch. Die Wette, Gedicht von Strelin. Liebe über alle Schranken, Erzählung von Trobriant. Der Sprung vom Kynast, Gedicht von Trobriant. Des Sclavoniers Braut, eine Episode aus dem Jahre 1741 von Falch. Der Marienstein, Gedicht von Strelin. Die Chatarinenmägde, Sittenschilderung von Koch. Scene aus Friedrich von Logau's Jugendleben. Die Herzogin Dorothea Sibylla auf einer Bürgerhochzeit. Schlesische Sphinx von Trobriant.

Ankündigung.

Bei Chr. C. Kollmann zu Leipzig ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen, in Breslau bei J. Max und Komp. zu haben:

Kritische Geschichte öffentlicher Verhandlungen über die bürgerliche Gleichstellung aller Religions-Parteien in christlichen Staaten. Vom Professor Krug. Geheftet 20 Sgr. netto.

Diese Schrift ist dem neuen Könige von Zion Siegfried Justus I. gewidmet, damit derselbe in seinem Reiche die Christen den Juden bürgerlich gleichstelle. Auch ist darin von Henotismus und Indifferentismus die Rede.

Tübingen. Im Verlage von C. F. Osander ist so eben erschienen und bei Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Streitschriften zur Vertheidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie von Dr. D. Fr. Strauß. 1stes Heft.: Herr Dr. Staudel oder oder die Selbsttäuschungen des verständigen Supranaturalismus unserer Tage. Gr. 8. geh. 1837. 22 Gr. netto.

Der Hr. Verfasser der kritischen Bearbeitung des Lebens Jesu eröffnet hier eine Reihe von Verhandlungen mit seinen Gegnern. Die allgemeine Theilnahme, welche jene frühere Schrift gefunden hat, glaubt man auch diesen Abhandlungen, welche in mäßigen Heften nach und nach erscheinen werden, um so mehr versprechen zu dürfen, als der Hr. Verf. sich bemüht hat, an der verschiedenen Stellung zu jener Schrift zugleich die verschiedenen theologischen Richtungen und Parteien zu charakterisiren in welche unsere Zeit gespalten ist.

Bei Fr. Häßler in Weißensee ist so eben erschienen:

Reider, J. E. v., die Kunst, Bamberger Bier zu brauen. 8. geh. 10 Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.

Von dem rühmlichst bekannten und vielseitig verbreiteten Werke:

Vollständige Sammlung offizineller Pflanzen in groß Folio, nebst Beschreibung, von Prof. **Nees von Esenbeck** und A.,

haben wir noch einige Exemplare in der natürlichen Ordnung zusammengetragen, vorräthig, welche wir dem medizinischen und pharmazeutischen Publikum zu dem herabgesetzten Preise von 65 Thlrn. preuß. Cour. bei direkter Bestellung und Franko-Zusendung des Betrags hiermit anbieten. Das vollständige Werk besteht aus 552 feinen, nach der Natur ausgemalten Tafeln und eben so viel Blättern Beschreibung, und ist zu 4 Bänden geordnet.

Dieses Werk ist auch durch die Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau zu demselben Preis zu beziehen.

Düsseldorf, im Juli 1837.

Arnz und Comp.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Lessing's sämmtl. Werke, 32 Bde., 1828, f. 9 Rthlr. Herder's sämmtl. Werke, 44 Bde., 1829, gr. 8., f. 13 Rthlr. Johannes v. Müller's sämmtl. Werke, 40 Bde., 1835, Velinpapier, f. 10 Rthlr. Tiek's Werke, 12 Bde., 1799, f. 5 Rthlr. Dessen Kaiser Octavianus, 2 Thle., 1804, f. 1 Rthlr. Dzieła Ignacego Krasickiego, 10 Tom., 1824, f. 5 Rtl. Maffei, storia della Letteratura Italiana, 4 Vol., 2te Aufl., Milano, 1834, f. $3\frac{1}{2}$ Rthlr. Fr. v. Sonnenberg, Donatoa, 2 Bde., 1806, f. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Pantheon der deutschen Dichter, 2 Bde., 1806, f. 1 Rthlr. Eunomia, Darstell. u. Fragmente neugriechischer Poesie u. Prosa, herausg. v. Iken, 2 Bde., 1827, f. $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Liechtenstern u. Schiffner, allgem. deutsches Sachwörterb. aller menschl. Kenntnisse u. Fertigkeiten, 10 Bde., 1831, f. 6 Rthlr. Jöcher's Gelehrten-Lexikon nebst d. Fortsetz. v. Adelung, 6 Bde., 4., 1784, f. 6 Rthlr. Rixner's Tournirbuch, 2 Thle., Fol., (einige Blätter fehlen,) 1566, f. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. Corpus juris civilis ed. van Leeuwen, Fol., Amst. Flzevir 1663, f. 8 Rthlr. Diplomatische Beiträge z. Untersuchung d. schles. Rechte u. Gesch., 6 Thle., 4., 1770, f. 3 Rthlr. Guerike's Handb. d. Kirchengesch., 2 Bde., 1837, f. 4 Rthl. Thomas v. Kempis auserlesene Schriften, übers. von Herderer, 4 Bde., 1834, f. $2\frac{2}{3}$ Rthlr. Thaer's Grundsätze der rationellen Landwirthschaft, 4 Bde., 1833, f. $5\frac{2}{3}$ Rthlr.

Bei L. Schlesinger, Kupferschmiedestr. Nr. 31: Greve's Buchbindekunst, 2 Bde., 1823, statt $4\frac{1}{2}$, f. 2 Rthlr. Corinna od. Italien, a. d. Franz. der Frau v. Stael übers. v. Schlegel, 4 Thle., 1807, st. $4\frac{1}{2}$ f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Löffler, der alte Sergeant, 1836, st. $1\frac{1}{2}$ Rthl. f. 25 Sgr. Dr. Hoffmann, die deutsche Philologie im Grundriß, 1836, statt $1\frac{1}{6}$ Rthlr. f. 20 Sgr. Gemälde a. d. Zeitalter der Kreuzzüge, 4 Bde., 1824, st. $9\frac{1}{2}$ f. 3 Rthlr. Kants Kritik der reinen Vernunft, 1799, st. $2\frac{2}{3}$ f. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Bode, Anleitung zur Kenntniß d. gestirnten Himmels, 1806, st. 5 f. 2 Rthlr. Schilderungen u. Begebnisse eines Vielgereisten, 3 Thle., 1836, st. 2 f. $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Homers Odyssee, übers. von Voß, 1837, f. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Fortwährend kaufe gute Werke.

Bekanntmachung.

Das auf der Karlsstraße Nr. 739 a. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 36 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 41,683 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 61,886 Rthlr. 5 Sgr. beträgt, soll auf den Antrag des Kurators der Wittwe, Ober-Bau-Inspektor Geislerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse

am 29sten Dezember a. c. Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Jüttner, im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Gleichzeitig werden die unbekannten Realprätendenten unter Androhung der Präklusion hiermit zum Termine vorgeladen.

Breslau, den 12. Mai 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolaistraße sub Nr. 314 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 16 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 12,029 Rtlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu pCt. aber 11,727 Rtlr. beträgt, soll auf den Antrag des Kurators der Wittwe Ober-Bauinspektor Geislerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse

am 28sten Dezember 1837 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts, öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Gleichzeitig werden zu diesem Termine die unbekannten Realprätendenten unter Androhung der Präklusion mit vorgeladen. Breslau, den 12. Mai 1837.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 15ten November 1836 zu Berbischdorf bei Schönau verstorbenen Pastors Johann Gottfried Müller, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allgemeines Landrecht an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 27. Juli 1837.

Königliches Pupillen-Collegium.
Kuhn, i. V.

Verkauf einer Dampfmaschine.

Eine von Herrn F. A. Egells in Berlin gebaute, beim hiesigen Festungsbau seit einigen Jahren während der guten Jahreszeit zur Wasserförderung benutzte, noch in ganz gutem Stande befindliche Dampfmaschine von Vier Pferden Kraft soll mit allem Zubehör, da sie nicht mehr gebraucht wird, unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden. Bietungslustige wollen daher spätestens bis zum 30. Oktober d. J. ihre Gebote versiegelt bei unterzeichneter Direktion einreichen, worauf an gedachtem Tage die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten erfolgen, und das desfalls aufzunehmende Protokoll der höhern Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Die Maschine und ihre einzelnen Theile können übrigens bis dahin jederzeit in Augenschein genommen werden. Die Kosten dieser Bekanntmachung hat der Käufer zu tragen.

Posen den 21. August 1837.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung, betreffend die Verdingung verschiedener Bedürfnisse des Königlichen Korrektionshauses zu Schweidnitz pro 1838.

Höherem Auftrage zufolge, wird den 28. d. M. von Nachmittags 2 Uhr an die Verdingung nachgenannter Bedürfnisse des Königlichen Korrektionshauses pro 1838 an Mindestfordernde stattfinden. Kautionsfähige Lieferungsunternehmer werden hierdurch eingeladen, zu der bestimmten Zeit im Amts-Lokale des Königlichen Korrektionshauses zur Vernehmung ihrer Angebote anwesend zu sein.

Es werden zu liefern sein: 122,000 Stück schwarze Roggenbrodte à $1\frac{1}{2}$ Pr. Pfund und 20,000 Stück dergl. à $1\frac{1}{4}$ Pr. Pfd.; 6300 St. weiße Roggenbrodte zu $\frac{3}{4}$ Pr. Pfd., und 4800 St. zu $\frac{1}{2}$ Pr. Pfd. Gerstenmehl 130 Centner. Kartoffeln 1600 Pr. Scheffel. Sauerkraut 5600 Pr. Quart. Essig zur Kost und zum medizinischen Gebrauche 500 Pr. Quart. Erbsen 180 Pr. Ctr. Graupe 8metzige 52 Ctr., feine 3 Ctr. Gerstengrütze 90 Ctr. Mohrrüben 590 Schfl. Butter 50 Ctr. Weizenmehl 5 Ctr. Reis 3 Ctr. Weizengries 3 Ctr. Rind- und Kalbfleisch $2\frac{1}{2}$ Ctr. Zwiebeln, trockene, 32 Schfl. Pflaumen, gebackene, 3 Ctr. Pfeffer zur Speise 40 Pfd. Seife, grüne, 15 Ctr. Stegseife 75 Pfd. Roggenstroh 24 Schock. Lein-Oel 4 Ctr. Kammfett 3 Ctr. Steinkohlen 2000 Schfl. Brennholz, weiches, 24

Klftr. Rhl. Raffinirtes Rüböl 10 Ctr. Lichte, gezogene, 2 Ctr. 90 Pfd., gegossene 101 Pfd. Leim 40 Pfd. Fischthran 30 Quart. Inselt 30 Pfd. Pr. Briefpapier 15 Buch. Kanzleipapier, Kammer 10 Buch. Groß 60 Buch. Klein 160 Buch. Konzept-Papier, Kammer 60 Buch, Groß 200 Buch, Klein 200 Buch. Grau Packpapier 40 Buch. Blau Royal 30 Buch. Aktendeckel 40 Buch. Pappdeckel 30 St. Oblaten, kleine, 3500 St. Siegellack 5 Pfd. Schreibfedern, gute Sorte, 400 St., mittlere 500 St. Dinte 30 Quart. Rothstifte 12 St. Schwarzstifte 60 St. Schieferstifte 100 St.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen wird übrigens auch pro Person gemäß den Etats-Bestimmungen an einen Unternehmer verdungen, und werden darauf zu gleicher Zeit Angebote angenommen. Den Zuschlag und die Auswahl der Mindestforderndgebliebenen hat sich die Königliche Hochlöbliche Regierung vorbehalten.

Schweidnitz, den 8. September 1837.

Der Königl. Korrektionshaus-Direktor

Kayßler.

Bekanntmachung.

wegen eines meistbietenden Holzverkaufes an der Lindener Fähre.

Es sollen die noch an der Lindener Fähre unverkauft befindlichen

a. $29\frac{1}{4}$ Klaftern Rüstern-Scheitholz 1r Klasse,
b. $7\frac{1}{2}$ " Erlen-Astholz " "
c. $118\frac{1}{2}$ " Aspen 2ter Klasse, und
d. $31\frac{1}{2}$ " dergl. Ast.

beis. $186\frac{3}{4}$ Klaftern,

im Wege des Bestgebots verkauft werden, und ist von mir zu diesem Behufe ein Termin auf den 20ten d. M. an Ort und Stelle angesetzt. Kauflustige wollen sich an der Fähre Vormittags um 10 Uhr einfinden und ihre Gebote abgeben.

Der Zuschlag wird sofort ertheilt, wenn die Gebote die Taxe erreichen oder übersteigen.

Scheidelwitz den 7. September 1837.

Der Königliche Forstrath

v. Rochow.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 15. September d. J. sollen 60 zum Königl. Militairdeinst unbrauchbare Pferde des Ersten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage, früh 8 Uhr, an der alten Regiments-Wacht in der Schweidnitzer Vorstadt hierselbst einfinden wollen.

Breslau, den 10. September 1837.

Der Oberst und Commandeur des Königlich 1sten Cuirassier-Regiments von Froelich.

Bekanntmachung

wegen der Licitation zur Verdingung der Verpflegungsgegenstände des Brieger Arbeitshauses pro 1838.

Es soll die Lieferung nachstehender Bedürfnisse für die Königl. Strafanstalt zu Brieg auf das Jahr 1838, als: 1) Roggen 3207 Schffl. oder 159,817 Stück Kommisbrodte à $1\frac{1}{2}$ Pfund und 49,275 Stück dergl. à $1\frac{1}{4}$ Pfd., zusammen $301,319\frac{1}{4}$ Pfd. und im letzteren Falle noch 113 Scheffel 4 Metzen Roggenmehl. 2) Gerstenmehl $281\frac{1}{2}$ Schffl. 3) Weizenmehl $12\frac{3}{4}$ Schffl. 4) Erbsen $330\frac{1}{4}$ Schffl. 5) Ordinäre Graupe 136 Schffl. 6) Kartoffeln 2770 Schffl. 7) Erdrüben oder Kohlrabi 497 Schffl. 8) Mohrrüben $483\frac{1}{2}$ Schffl. 9) Gerstengrütze 134 Schffl. 10) Sauerkraut 7150 Quart 11) Haidegrütze 6 Schffl. 12) Feine Graupe 4 Schffl. 13) Hafergrütze $3\frac{1}{2}$ Schffl. 14) Reis 228 Pfd. 15) Weisbrodt 631 Pfd. 16) Semmel $912\frac{1}{2}$ Pfd. 17) Schweinfleisch 550 Pfund. 18) Rindfleisch 3078 Pfd. 19) Butter 8,263 Pfd. 20) Eichenholz $14\frac{1}{2}$ Klafter. 21) Kiefernholz 100 Klaftern. 22) Fichtenholz 96 Klaftern. 23) Roggenstroh 50 Schock. 24) Brennöl 57 Centner. 25) Gegossene Lichte 100 Pfd. 26) Gezogene Lichte $431\frac{1}{6}$ Pfd. 27) Seife 1627 Pfd. 28) Wachskerzen 5 Pfd. im Wege der Licitation an einzelne Mindestfordernde verdungen und der diesfällige Bietungstermin auf

den 25. d. M. V. M. 9 Uhr

in dem Amtslokale der Strafanstalt von dem Unterzeichneten abgehalten werden.

Kautionsfähige Lieferungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag und die Auswahl des Mindestfordernd gebliebenen der Königl. Regierung überlassen bleibt. Anlangend die Lieferung des Lichts und der Seife, so müssen in termino Proben davon mit zur Stelle gebracht werden. In gedachtem Termine werden auch Gebote über die Beköstigung der Sträflinge mit schon zubereiteter Speise für Gesunde und Kranke incl. Brod angenommen und können die diesfälligen Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Brieg den 1. September 1837.

Der Direktor des Königl. Arbeitshauses.

Auktion.

Am 19ten d. M., Vorm. v. 9 Uhr u. Nachmittags v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, verschiedene Effekten, als: goldene Busennadeln, dergl. Fingerringe, silberne Halsketten, goldene Ohrringe, silberne Eß- und Theelöffel und verschiedene Gegenstände, ferner: Meubles, Betten, Porzellan, Gläser, allerhand Vorrath zum Gebrauch und eine Sammlung Bücher, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. Septbr. 1837.

Mannig, Auct.-Commiss.

Malerische Reise um die Welt,

ist heut zuletzt zu sehen, die 3te Abtheilung, und Morgen wird die Erstere wieder aufgestellt, auf 8 Tage nur. Am Schweidnitzer Thore von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Cornelius Suhr.

Schweizer Kräuteröl und aromatisches Wasser von K. Willer in Zurzach in der Schweiz.

Von dem ächten Schweizer-Kräuter-Haaröl, wie auch von dem vorzüglichen aromatischen Waschwasser von K. Willer, erhielt eine große Sendung, und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

die Mode-Galanterie-Waaren-Handlung von A. Jacobi's Wwe., kleiner Ring Nr. 545.

Liegnitz, den 28. August 1837.

Die einzige Niederlage für Liegnitz von diesem ganz vorzüglich stärkenden Kräuteröl, als auch von dem vortrefflichen aromatischen Waschwasser, befindet sich bei Herrn A. Jacobi's seel. Wwe., allwo das Fl. Kräuteröl für 1 Rthlr. 5 Sgr. und das Fl. aromatische Wasser für 1 Rtlr. 15 Sgr. gegen portofreie Einsendung zu haben ist.

Zum Kennzeichen der wahren Aechtheit meines Schweizer-Kräuteröls ist jedes Fl. mit dem Königl. französischen Brevet-Pettschaft, und der umwickelten Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königl. französischen Wappen und des Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen.

Zurzach, den 14. August 1837.

K. Willer,

Erfinder und Verfertiger des Schweizer-Kräuteröls,

brevetirt von Sr. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Fetten geräucherten Silber-Lachs

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:

Christ. Gottl. Müller.

Zur Handlung

wünscht ein junger Mann von auswärts, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, und von anständigen Eltern erzogen ist, auch eine angemessene Pension zahlen kann, hier Orts in ein umfangreiches Geschäft baldigst einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann

Julius v. Schwellengrebel, Kupferschmiedestrasse Nr. 8 im Zobtenberge.

Eiserne Ofen-Cylinder,

welche die feuchtesten Zimmer in ganz trockene verwandeln und sie bei sehr geringem Holzbedarf sehr leicht erwärmen, verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Falk Rosenthal & Comp.

aus Hamburg und Manchester

beziehen die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe zum erstenmale mit einem wohl assortirten Lager Englischer Manufaktur-Waaren.

Ihr Lokal ist im Wagner'schen Hause, Catharinenstraße Nr. 368.

Für 25 Sgr. bis 1 Rthlr.

sogenannte elastische gestepte Binden in ganz schwerem Atlas und gros grain empfiehlt:

die Binden-Fabrik

Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Stallung

auf 4, auch 8 Pferde, eine Remise zu 2 Wagen, sind diese Michaeli zu vermiethen, Tauenzienstr. N. 5.

Zwei zweijährige Stiere, Schweizer Race, stehen zum Verkaufe bei dem Dominio Wiltschau, Breslauer Kreises.

Zum großen Silber-Ausschieben und Garten-Konzert,

welches Mittwoch den 13ten d. in der goldnen Sonne vor dem Oderthor stattfinden wird, ladet ergebenst ein:

Schmidt.

Alles brauchbar und zum Bruchwerth zu haben;

15 Stück schöne runde und breite Gitter.

20 Stück gut verstählte Tuchscheeren, das Stück 30—40 Pfd. der Ctn. $4\frac{1}{2}$ Rtl.

4 Ctn. Picken.

6 Stück schöne moderne Blumengitter.

Auch ist schönes Eisen zum Verbrauch für Schlosser und Nagelschmiede zu haben: im Gewölbe Antonienstraße im goldnen Ring.

Für 3 Sgr.

sogenannte halbseidene Herren-Handschuhe empfehlen

Gebrüder Neisser, Ring Nr. 24.

Freiguts-Verkauf.

Ganz nahe bei Breslau ist ein Freigut, welches durchgängig Weizenboden hat, mit einer reichlichen Ernte sogleich für den Preis von 7000 Rtl. mit 4000 Rtl. Einzahlung zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Kaufmann Gramsch zu Breslau, Reusche-Straße Nr. 34.

Ein meublirtes Zimmer, als Absteigequartier oder monatlich für einen Herrn, ist vom 1sten Oktober billig zu vermiethen und zu erfragen Riemerzeile Nr. 23 im 2ten Stock, neben Brachvogel.

Neue Elbinger Bricken

empfing mit gestriger Post und offerirt:

Adolf Koch, Albrechts-Straße Nr. 39.

Angekommene Fremde.

Den 10. September. Gold. Baum: Hr. Appellationsgerichtsrath Domański aus Warschau. Hr. Oberamtmann Tschirner aus Lang-Seifersdorf. HH. Gutsb. v. Goldfus a. Kittelau u. v. Oheimb aus Neudorf. Hr. Kfm. Großmann a. Tannhausen. Hotel de Silesie: Hr. Schausp. Engelken aus Bremen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Pastor Ostydlo a. Kreutzburg. HH. Kfl. Cohn a. Krappitz u. Bloch a. Neisse. Weiße Adler: Hr. Rittmstr. v. Enteres-Fürsteneck a. Schlawentzitz. — Rautenkranz: Herr Gutsb. Frommhold aus Kunitz. HH. Kfl. Mameluck a. Kalisch u. Metzger a. Würzburg. Hr. Arrendator Altmann a. Kreutzburg. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Dallwitz a. Belmsdorf. Hr. Hüttenamts-Buchhalter Dörfel a. Schlawentzitz. Hr. Major v. Garnier a. Goslau. Hr. Maschinist Beermann aus Gleiwitz. — Gold. Gans: Hr. Lieut. Baron v. Dalwig a. Neustadt vom 6. Husaren-Reg. — Gold. Krone: Hr. Pfarrer Schmid aus Kulm. — Drei Berge: Hr. Kapitain Prinz Kapotkin a. Moskau. Hr. Kfm. Krey a. Dresden. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Gröger aus Mühlhausen, Lindau a. Magdeburg und Wenderoth a. Kassel. Frau Bar. v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf. Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Klokocki a. Polen. Hr. Kommissair von Sydow a. Baßkow. Hr. Stud. d. Med. Schultz u. HH. Stud. der Rechte Zitelmann und Holm a. Berlin.

Privat-Logis: Kupferschmiedestr. 26. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Ressel a. Trebnitz.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.